

# NOU VEAU TES

*Par David Walter*

## Was gibt es Neues in unserer kleinen Oboenwelt?

Die erste Neuheit ist der Obofit-Trainer, den unser italienische Kollege Lukas Runggaldier nach einer Idee von Louise Pellerin, Professorin an der Zürcher Hochschule, entwickelt hat. Das Trainingsgerät sieht aus wie eine Art Dreizack, dabei wird das Rohrblatt von zwei Stäbchen aus Holz oder biokompatiblen Kunststoff flankiert.



Der erste Eindruck beim Spielen ist etwas überraschend, aber schon bald zeigen sich die Vorteile. Hier sind die, die mich überzeugt haben:

1°) Ein deutliches Plus für die Ansatzmuskulatur wird dadurch erreicht, dass die Lippen an drei statt an einem Punkt aktiv sind. Die Anstrengung wird sozusagen "verteilt", als ob man plötzlich auf einem viel breiteren Rohrblatt spielen würde. Ich empfehle dies vor allem denjenigen, die mit zunehmendem Alter erste Ansatzschwächen durch den Widerstand des Rohrblattes bemerken.

2) Mehr Kraft: Die OboFit-Stäbchen verringern den Lippendruck auf das Rohrblatt, wodurch die Schwingungsfähigkeit des Oboenrohres deutlich verbessert wird. Es ist daher möglich mit mehr Luftmenge zu spielen und somit eine etwas weitreichendere Tonprojektion zu erzielen. Diese Zunahme geht nicht auf Kosten des Klangs, der leicht runder und voller wird und so ein besseres Verschmelzen mit anderen Instrumenten ermöglicht.

3°) Der OboFit ermöglicht die Korrektur eines Fehlers, der bei unseren jungen Schülern häufig auftritt: das zu starke „Zupressen“ der Lippen, das das Rohrblatt verschließt und die Stimmung steigen lässt.

4°) Mögliche Korrektur des Oboenspielwinkels: Da die Stäbchen stärker als das Rohrblatt in den Mundraum ragen, kann deutlich besser wahrgenommen werden, ob sich der Winkel in Bezug auf die Zahndisposition und Kieferform angenehm anfühlt. Ich persönlich habe festgestellt, dass ich meine Oboe etwas anheben muss, um ein optimales Ergebnis zu erzielen. (Es ist nie zu spät...)

5°) Verstärkung der Luftsäule: Da die Lippen weniger Druck auf das Rohrblatt ausüben, wird sofort klar, dass ein "Herumbasteln" im Mundbereich nicht mehr leicht möglich ist, dies führt zu einer größeren klanglichen Homogenität, effizienteren Luftführung und nicht zuletzt auch zu einem besseren Endergebnis!

Ich muss jedoch auf einige (kleinere) Nachteile des Systems hinweisen:

1°) Es dauert manchmal ein wenig, bis man die richtige Position im Mund gefunden hat:

Da die Stäbchen länger als das Rohrblatt sind, kann es schon passieren, dass man sich vielleicht reflexartig zu sehr an sie orientiert, anstatt sich auf die gewöhnlichen Ansatzposition zu besinnen. Das Rohrblatt sollte trotz OboFit immer die gleiche Position im Mundraum einnehmen.

Es ist übrigens möglich, den Längenunterschied zwischen dem Rohrblatt und den Stäbchen zu minimieren, indem man sie bei Bedarf anders ausrichtet und an der Basis umdreht, eine Option, von der ich Gebrauch gemacht habe.



*A gauche, position normale et à droite, position raccourcie. Il suffit de dévisser, retourner la lame et de revisser.*

2) Die Feuchtigkeit, die sich durch den Speichel während des Spielens auf der Oberfläche der Stäbchen ansammelt, kann vor allem während staccato-Passagen unangenehm sein, daher sollte man sich regelmäßig den Mund abtrocknen.

3°) Die dritte Oktave ab dem Fis wird etwas heikler und erfordert eine leicht verstärkte Luftsäule.

4) Es ist natürlich unmöglich, auf einem Rohrblatt zu spielen, bei dem der obere Korkenteil der Hülse fehlt.

Die Preise des OboFits liegen zwischen 59 € (Modell aus Kunststoff) und 147 € (Holzmodell mit Schatulle).

<https://www.obofit.it>



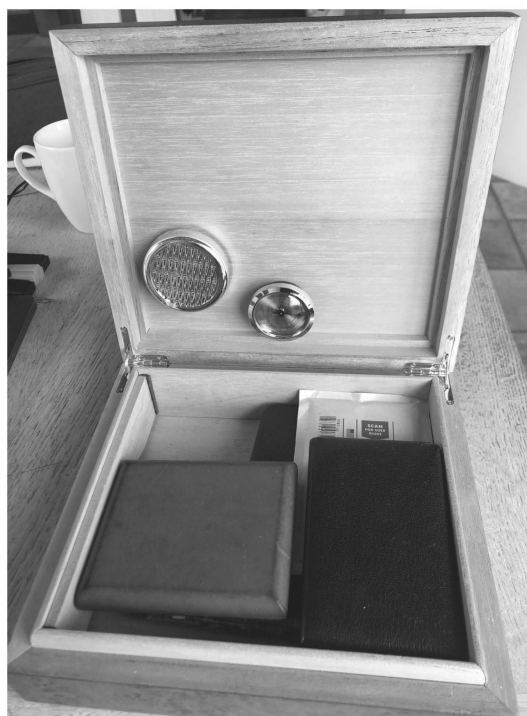
*Modelle en bois avec son étui*

### *Autre eujet et non des moindree,*

comment minimiser les changements de reactions de nos anches dus aux variations climatiques au d'altitude ?

Il m'a ete rapporte que notre estime confrere Thomas Indermühle ne se deplace pas sans une boite à cigare isotherme dans laquelle il place ses anches quand il ne joue pas avec. En voici un exemple :

OU  
VEAU  
TES



Il dit en être très content. J'ai souhaité tenter l'expérience avec ce sac souple et étanche complète par un sachet humidificateur à 65%.



De fait et bien qu'il soit impossible de faire l'expérimentation avec et sans la pochette avec la même anche en simultané, il m'a semblé assez probant de constater une plus grande homogénéité de réaction vibratoire malgré tous mes déplacements et/ou les aléas météorologiques.

Il est également possible d'utiliser une simple pochette isotherme, disponible gratuitement chez votre pharmacien (toujours avec un sachet humidificateur), mais seulement pour des boîtes de 6 au moins. À creuser quoi qu'il en soit !



*Pochette isotherme disponible en pharmacie*

### **Cote matériel,**

je vous signale la proposition du coutelier d'art Adrien Giovaninetti établi à Thiers, haut lieu de la coutellerie française, et qui propose de faire à partir de 120 € des couteaux sur mesure.

OU  
VEAU  
TES

Voici pour exemple celui qu'il a réalisé pour moi.



<https://www.giovaninetti.com>

### **Pour conclure,**

je souhaite partager ici une petite astuce de notre confrère américain Peter Cooper pour éviter l'eau allant se loger en particulier dans les emplacements de la main gauche de nos hautbois: pour se faire il utilise une petite pipette (au seringue) pour faire couler une goutte d'eau afin de créer un trace clair du haut en bas de l'instrument bien à la base de la perce.



La vapeur créée par notre air ira ensuite s'amalgamer par capillarité à la ligne déjà humide et ainsi éviter que l'eau partant en zig-zag ne se retrouve dans les emplacements, en particulier de la main gauche. Ce n'est pas efficace pour les clés d'octave, la perce étant ici trop étroite, mais pour tout le reste de l'instrument ! Si vous n'avez pas l'ustensile sous la main, soufflez dans votre instrument sans l'anche jusqu'à créer une goutte qui fera le trajet jusqu'au pavillon. Apriori résultat identique. À essayer !